

Vom Himmel hoch mit Variationen

Spiez Ein Weihnachtslied als roter Faden und eine Quasi-Uraufführung charakterisierten das Altjahrskonzert des Orchesters Ostermundigen in der Spiezer Dorfkirche.

Der Gastauftritt des Orchesters Ostermundigen unter der Leitung von Bruno Leuschner war lange vorbereitet. Aber ebenso lange waren die Ausführenden unsicher, ob er tatsächlich stattfinden würde. So fühlte sich das Konzert zum Jahresausklang für alle Beteiligten – Musizierende wie Publikum – wie ein verspätetes Weihnachtsgeschenk an.

Passend dazu war das Lied «Vom Himmel hoch da komm ich her», das mit Variationen das ganze Programm prägte. Bach verwendete die Melodie für drei Choräle in seinem Weihnachtsoratorium, aber es war eine andere Komposition des grossen Meisters, mit dem das Orchester Ostermundigen sein Konzert eröffnete, nämlich das Violinkonzert in a-Moll, sehr schön interpretiert von Ursina Humm

Zürcher, der langjährigen Konzertmeisterin des Ensembles.

Leises Cembalo

Ein erster Sprung in die Gegenwart war Arvo Pärts «Cantus in Memoriam Benjamin Britten». Obwohl darin nicht das «Vom Himmel hoch» vorkommt, steigt doch die Melodie von den sphärischen Klängen der in hohen Lagen pianissimo spielenden Violinen bis ins tiefe a der a-Moll-Tonleiter hinunter, ständig begleitet von einer Glocke.

Bachs «Canonische Veränderungen über das Weihnachtslied Vom Himmel hoch da komm ich her» erklangen danach nicht als ursprüngliche Orgelkomposition, sondern in einer von Bruno Leuschner für Cembalo und Orchester umgeschriebenen Fassung. Sie gab dem Cembalisten Vital Julian

Frey eine erste Gelegenheit zu brillieren.

Leider konnte sich sein Instrument, ein zweimanualiges französisches Cembalo, klanglich nicht immer gegen die Konkurrenz der anderen Instrumente durchsetzen. Vielleicht hätte ein aufgesetzter Schalldeckel den Klang besser in Richtung des Publikums geleitet, allerdings den Kontrabässen, Violen und Cembali die Sicht auf den Dirigenten verwehrt.

Eine «Uraufführung»

Seinen grossen Auftritt hatte Vital Julian Frey in Bruno Leuschners fast druckfrischem Cembalokonzert in C, das – wenn man das Konzert vom Vorabend in Ostermundigen als Hauptprobe betrachtet – in Spiez zur Uraufführung gelangte. Nach den dramatischen Variationen

über einen 12-tönigen Akkord im 1. Satz trat Ursina Humm Zürcher im 2. Satz mit der Melodie «Vom Himmel hoch» in Dialog mit dem Cembalisten, wobei das Orchester die Konversation immer wieder mit kurzen Pizzicati unterbrach und kommentierte.

Der dritte Satz, ein tänzerischer Spass mit jazzigen Rhythmen, zitierte nicht nur Bach und das Weihnachtslied, sondern keck die vier dramatischen Eingangstöne von Beethovens 5. Sinfonie. Leuschners Komposition mit turbulentem Ende war nicht nur der Höhepunkt des Konzerts, sondern hätte auch dessen idealer Schlusspunkt sein können. Da war Mozarts Divertimento in F-Dur KV 138 fast des Guten zu viel. Trotzdem: ein beglückendes Altjahrskonzert.

Orith Tempelman